

Im Land des Regenbogens

© by LENA RUIZ (Autorin)

präsentiert von

horseracing.ch



Matt bleib ganz ruhig. Er hatte es ja geahnt! „Ja das kann man, Alex. Denn sie ist genau das was du gesagt hast, sie ist eine verlorene Tochter. Aber sie ist nicht meine Tochter, sondern meine Schwester. Zufälligerweise heisst sie auch Fiona, das ist aber auch die einzige Ähnlichkeit die sie mit der Dame hat, von der du glaubst, dass sie ist.“

Shadow blieb abrupt stehen weil Alex seine Zügel ganz straff gezogen hatte.

„Sie ist was?“

Matt sah ihr direkt in die Augen. „Sie ist meine Schwester und sie freut sich schon sehr, dich kennen zu lernen.“

Alex schloss die Augen. Oh nein! Wie dumm war sie gewesen! Sie wusste nicht ob sie erleichtert sein sollte, oder entsetzt! Sie hatte nicht mal gewusst, dass er eine Schwester hatte!

„Matt.... Ich.... Ich dachte wirklich, sie ist....“ Sie brach hilflos ab, was hätte sie auch sagen sollen?

„Hey... Sieh mich an Alex, sieh mich an, bitte!“ Seine Stimme klang so sanft und liebevoll, dass ihr unwillkürlich Tränen in die Augen schossen. Langsam hob sie den Kopf und sah zu ihm hoch – sein Pferd war um einiges grösser als Shadie.

Er berührte zärtlich ihre Wange. „Du solltest mich besser kennen, Alex. Das hier mit uns, das ist kein Spiel. Das meine ich sehr, sehr ernst und ich dachte, du weißt das, hm?“

Alex schloss die Augen, sie musste einfach, sonst hätte sie losgeheult. Matts

Daumen fuhr sanft über ihre Wangenknochen.

„Und jetzt komm, lass uns zurückreiten und lerne meine Schwester kennen, okay?“

Sie sah ihn an und die Liebe in seinen Augen beschämte sie. Sie hatte ihm nicht vertraut, sie war zu oft verletzt worden, als dass sie ihm in diesem Moment rückhaltlos hätte vertrauen können und er verstand das. Trotzdem fühlte sie sich schlecht ihm gegenüber.

„Es tut mir so leid.“ Sie küsste die Finger seiner Hand und er beugte sich von seinem Pferd zu ihr hin und ihre Lippen fanden sich zu einem langen Kuss.

„Es gibt nichts, was dir leid tun muss, Hauptsache nun ist alles wieder okay!“

Sie sah ihm tief in diese wunderschönen, grauen, so geheimnisvollen Augen. „Matt, ich liebe dich so sehr.“

„Und ich liebe dich.“

Ein letzter Kuss, dann wendeten sie ihre Pferde und ritten nah nebeneinander nach Hause.

Fee und Pat erwarteten sie schon und Matt machte es ihr sehr einfach und erzählte etwas von einem Schaf, welches sich verletzt hätte draussen auf den Weiden und dass Alex nach ihm hätte sehen müssen. Aber zum Glück sei alles okay. Alex war ihm unheimlich dankbar dafür und endlich hatte sie Gelegenheit seine Schwester zu begrüßen und genau anzusehen.

Im Land des Regenbogens

© by LENA RUIZ (Autorin)

präsentiert von

horseracing.ch



Fiona war eine Schönheit und sah eher Matt als Pat ähnlich, die schwarzen Haare waren dieselben wie Matts, nur dass Fionas Augen blau waren, nicht diese ungewöhnliche Farbe hatten, wie die ihres Bruders. Sie war eine sehr nette und fröhliche junge Frau und Alex schloss sie sofort ins Herz. Fiona arbeitete als Modell in London, war am Anfang von einer vielversprechenden Karriere, hatte aber Jura studiert und war eine aussergewöhnlich kluge Frau. Sie schien ihre beiden Brüder über alles zu lieben und freute sich sehr, sie endlich einmal wieder zu sehen. Noch mehr aber freute sie sich, dass ihr älterer Bruder endlich wirklich glücklich zu sein schien und sie mochte die quirlige Rothaarige aus der Schweiz auf Anhieb. Matt strahlte sie immer wieder verliebt an und sie himmelte ihn ebenso sehr an, die beiden schienen wirklich sehr glücklich zu sein und wie gesagt, gönnte Fee das niemandem so sehr, wie ihrem Bruder.

Es wurde spät an diesem Abend und Matt überliess seiner Schwester seine Wohnung und ging mit zu Alex, nachdem er sich versichert hatte, dass es Fee an nichts fehlte. Alex war schon vorausgegangen und Fee lächelte ihren Bruder an, als er an der Türe nochmals stehen blieb.

„Du bist sehr glücklich mit ihr, nicht wahr Matt?“

Er nickte.

Fee ging zu ihm hin und schlang ihre Arme um seinen Hals.

„Ich gönne dir das so so sehr. Sie ist eine tolle Frau und du wirst sie nicht verlieren, keine Angst.“

Matt erwiderte die Umarmung seiner Schwester und wünschte ihr dann eine gute Nacht. Als er über den Hof zu Alex hinüber ging, dachte er über Fees Worte nach. Du wirst sie nicht verlieren... Er hatte schreckliche Angst gehabt vor weiteren Verlusten, damals nach dieser schlimmen Zeit und vielleicht war nicht allein das, dass er dachte er hätte es nicht verdient glücklich zu sein, der Grund warum er sich mit keiner Frau mehr eingelassen hatte. Vielleicht war es auch die Angst gewesen, nochmals verlieren zu müssen, was er liebte und das war ihm als das Schlimmste erschienen, was ihm passieren konnte. Komischerweise hatte er diese Ängste bei Alex noch nie gehabt – aber ihr Verhalten am Nachmittag, seine Sorge, als er sie nirgendwo gefunden hatte und dann noch Fees Worte hatten etwas in ihm in Bewegung gesetzt und jetzt konnte er nicht mehr aufhören darüber nachzudenken.

Alex sah ihm sofort an, dass er über etwas grübelte, als er ihre Wohnung betrat. Sie stand in der Küche und kochte Kaffee. Jetzt lächelte sie ihn an.

„Was hältst du von einem schönen, gemeinsamen Bad mit Kerzenschein?“

Er lächelte zurück und umarmte sie. „Klingt gut.“

Alex schwieg. Sie kannte ihn mittlerweile gut genug um zu spüren, dass etwas nicht in Ordnung war, aber sie wusste auch, dass Fragen nichts bringen würden, deswegen liess sie es bleiben, wenn er wollte, würde er es ihr schon sagen.

„Alles in Ordnung, mein Schatz?“

Er drückte sie an sich und bejahte ihre Frage.

Im Land des Regenbogens

© by LENA RUIZ (Autorin)

präsentiert von

horseracing.ch



„Weißt du, Alex, ich bin sehr froh, dass ich dich habe und ich möchte dich nie verlieren.“

„Ich bin auch froh, dass ich dich habe und keine Sorge, mich wirst du nie wieder los.“
Sie lächelte und rückte ein wenig von ihm ab, damit sie ihn ansehen konnte. Sein Gesicht war ernst. Eine Weile lang sah er sie einfach an, dann küsste er sie sanft auf die Stirn und strich eine Locke hinter ihr Ohr.

„Dann werde ich mich mal um unser Bad kümmern, okay?“

Sie nickte. „Soll ich den Kaffee mitbringen?“

„Gern“. Er war schon bei der Türe und auf dem Weg zum Bad. Alex sah ihm ziemlich nachdenklich hinterher.

Später sassen sie dicht aneinander geschmiegt im warmen Wasser, sie hatten sich geliebt und Alex hatte etwas an ihm gespürt, dass ihr neu war. Eine Ernsthaftigkeit, eine Art Traurigkeit, etwas, das sie nicht zu fassen bekam und es machte ihr ein wenig Sorgen. Sie fragte sich, ob ihr Verhalten am Nachmittag damit zu tun haben könnte.

„Matt?“

„Hm?“

„Bist du mir böse wegen heute Nachmittag? Es tut mir leid, ich hätte dir wirklich vertrauen müssen, ich weiss doch, dass du mich liebst. Verzeih bitte.“

Er drückte sie an sich. „Nein, ich bin dir nicht böse, bestimmt nicht. Mir ist nur sehr bewusst geworden, wie wichtig du in meinem Leben geworden bist. Du bist ein Teil davon geworden und dich zu verlieren würde schon sehr weh tun.“

Sie drehte ihren Kopf nach ihm um. „Ich werde nicht gehen, Matt. Nicht solange du mich hier haben willst.“

Er lächelte leise und drückte sie noch enger an sich. „Meine irische Fee.“

Sie lachte. „He, du vergisst wohl, dass ich gar keine Irin bin!“

„Du bist meine Fee und Feen kommen von überallher und von nirgendwo.“

„Aber sie bleiben da wo es ihnen gefällt.“

„Ja. Ja, das tun sie.“

Am nächsten Morgen überraschte Fee Alex damit, dass sie in Reitkleidung im Stall stand und ganz offensichtlich auch mitreiten wollte. Auf ihre Frage antwortete sie ihr lachend, dass sie auch mal hätte Jockey werden wollen, es sich dann aber doch anders überlegt habe, zum Glück!

Die beiden Frauen ritten auf dem Nachhauseweg vom ersten Lot nebeneinander. Fee hatte eine gute Figur im Sattel von Heartbreaker gemacht. Alex mochte sie immer lieber, sie war trotz ihren Qualitäten und ihrer Schönheit total natürlich geblieben und schien ihr mehr wie ein Mädchen vom Land, denn wie eine modelnde Juristin.

Im Land des Regenbogens

© by LENA RUIZ (Autorin)

präsentiert von

horseracing.ch



Matt war zurückhaltend und ruhig an diesem Morgen und Alex warf ihm hin und wieder einen besorgten Blick zu. Vielleicht war er traurig, weil seine Schwester am Nachmittag wieder abreisen würde.

Der Abschied von Fiona war überschwänglich und alle umarmten einander mit dem Versprechen, sich bald wieder zu sehen. Pat, Matt und Alex winkten dem kleinen Wagen nach, bis er nicht mehr zu sehen war.

Nach dem Abendstall sass Matt noch in seinem Büro und Alex schaute bei ihm herein, als sie von ihrer Praxis überkam.

„Na du? Was gibt es zu Essen?“ Sie lachte.

Ihr Lachen erstarb als er sie ansah. Sein Gesicht war sehr ernst.

„Alex, bitte sei nicht böse, aber ich möchte heute Abend alleine sein, okay?“

Sie sah ihn an und wusste einfach nicht, was sie sagen sollte. Sie hatten alles gemeinsam gemacht bisher, hatten jede freie Minute zusammen verbracht und sie war der Meinung gewesen, dass das für ihn genauso schön gewesen war, wie für sie. Und nun wollte er einen Abend alleine verbringen.

Das war ja an sich nichts Schlimmes.

Warum also nicht?

Sie nickte langsam.

„Okay.“

Er sah ihr an, dass seine Worte sie verletzt hatten und irgendwie hätte er sie gerne in die Arme genommen, aber er konnte nicht.

„Okay.“ Er stand auf und löschte das Licht im Büro.

Alex hatte das Gefühl, ihre Audienz sei beendet. Wie konnte er nur?

Sie ging einen Schritt zurück, als er auf sie zukam. „Dann gute Nacht, bis morgen.“

„Alex....“

Er hob hilflos die Hände, aber sie schüttelte den Kopf.

„Nein. Nein, es ist schon okay, gute Nacht.“

Sie küsste ihn kurz auf den Mund und war schon weg, bevor er ihren Kuss hätte erwidern können.

„Gute Nacht.“

Er kam sich vor wie ein Idiot. Was tat er da? Er schickte weg, was er sich sehnlichst wünschte. Er war ein Idiot. Aber er konnte nicht anders.

Alex lief über den Hof in ihre Wohnung und ihr Herz raste nicht vom Laufen, als sie die Türe hinter sich zuwarf.

Nicht schon wieder. Nein. Nicht schon wieder.

Sie würde es nicht ertragen, wenn Matt sie nicht mehr wollte. Was war passiert? Es war doch noch alles so schön gewesen, Celtic, Shadie, Fiona und sie beide, es war doch alles perfekt, warum wollte er sie denn jetzt nicht sehen? Hatte er sie satt? Hatte sie etwas Falsches getan?

Im Land des Regenbogens

© by LENA RUIZ (Autorin)

präsentiert von

horseracing.ch



Sie verstand ihn und die Welt nicht mehr und Tränen rannen langsam über ihre Wangen. Es schien so, als dürfte sie einfach nie lange glücklich sein, als müsste immer etwas ihr Glück zerstören.

Jetzt hatte sie gedacht, all ihre Träume seien wahr geworden. Sie arbeitete mit wunderbaren Pferden, im Land ihrer Träume und hatte auch noch den Mann gefunden, von dem sie glaubte, dass es derjenige war, mit dem sie alt werden möchte. Aber hatte sie das bei Rolf nicht auch gedacht?

Sie schlug wütend mit der Faust in die Wand, bereute es sofort weil die Hand eklig schmerzte und ging entnervt ins Bad. Sie würde halt noch ein wenig lesen und dann früh ins Bett gehen, würde ihr auch gut tun.

Ihr Blick fiel auf die Badewanne und sie erinnerte sich, wie er sie noch gestern in seinen Armen gehalten hatte, genau hier und wieder rannen Tränen über ihr Gesicht.

Schliesslich schalt sie sich eine Närrin, er hatte weder Schluss gemacht, noch gesagt, er wolle sie nicht mehr sehen – alles was er wollte, war einen Abend alleine verbringen. Das war weder der Weltuntergang, noch etwas Böses oder Bedrohliches. Also...

Sie seufzte tief und holte sich ein Buch aus ihrer Sammlung. Sie kam aber nicht umhin, zu seinem Fenster hinüber zu sehen und sie erinnerte sich daran, wie oft sie das getan hatte, bevor sie zusammen gewesen waren und wie sie sich gefragt hatte, ob der Mann denn nie schlafe. Ein leises Lächeln spielte um ihre Lippen. Sie liebte ihn so sehr, ihren verrückten Iren....

Matt hatte vielleicht genau im selben Moment zu ihrem erleuchteten Fenster hinübergesehen.

Er war ein Idiot, das war er definitiv.

Wie geht es zwischen Matt und Alex weiter?

Fortsetzung folgt..!